

PATRICIA POMNITZ (Frankfurt Main)

Ergänzende Daten zur Variabilität und Kontinuität im frühkindlichen Lexikon: eine Studie mittels Wortschatztagebuch

*Schlagworte: früher Lexikonerwerb, Wortschatztagebuch, Variabilität, Kontinuität
Der Beitrag entstand im Rahmen einer Masterarbeit*

Abstract

Hintergrund:

Nach dem das Kind seine ersten 50 Wörter langsam aufbaut, erfolgt gegen Ende des zweiten Lebensjahres eine deutliche Steigerung der Erwerbsrate. Je nach Erhebungsmethode finden sich in der Forschungsliteratur unterschiedliche Angaben zum Erwerbtempo von Wörtern sowie der Zusammensetzung des Lexikons hinsichtlich verschiedener Wortarten in der 50-Wortphase.

Ziel und Fragestellung:

Ziel ist die Dokumentation des Lexikonaufbaus vom produktiven Erwerb des ersten Wortes bis in die Spurtphase hinein. Es wird der altersabhängige Zuwachs an neuen Wörtern, die Lexikonkomposition sowie die Kontinuität in der Lexikonentwicklung in Abhängigkeit der Variablen „Geschlecht“, „Geschwisterrang“ und „Betreuung“ untersucht.

Methode:

Es handelt sich um eine quasiexperimentelle Tagebuchstudie. Mittels elterlich geführten Wortschatztagebüchern wurde die frühe Lexikonentwicklung von 42 bei Beobachtungsbeginn normal entwickelten deutschsprachigen Kindern im Alter zwischen 12 und 24 Lebensmonaten erfasst.

Ergebnisse:

Die Studie offenbart neben einer altersbedingten Veränderung in der Lexikonentwicklung eine zunehmende interindividuelle Variabilität in Bezug auf Wortschatzzuwachs und Wortschatzgröße. Die individuellen Unterschiede lassen sich zum Teil durch die Faktoren *Geschlecht*, *Betreuung tagsüber* sowie *Wortartenpräferenzen* im Lexikon erklären. Der Vokabelspurt spiegelt sich bei 21 Kindern der Stichprobe wider und lässt sich als naming explosion charakterisieren. Das frühkindliche Lexikon setzt sich aus verschiedenen Wortarten zusammen; dabei zeigt die Entwicklung der einzelnen Wortarten eine dynamische Komponente auf. Die lexikalischen Leistungen der Kinder sind über den Erhebungszeitraum hinweg relativ konstant.

Schlussfolgerung:

Die Erhebung von Tagebuchdaten als Ergänzung zu den Daten aus Checklistenverfahren und Spontansprachanalysen ist durchaus sinnvoll. Die identifizierte Kontinuität in den lexikalischen Fähigkeiten deutet darauf hin, dass Prognosen zum weiteren Sprachentwicklungsverlauf bereits in frühen Phasen möglich sein könnten, so dass die Diskussion um Prädiktoren in der frühkindlichen Sprachentwicklung neue Unterstützung erhält. Es können vage sprachpädagogische Empfehlungen für die Wahl der kindlichen Betreuungsart abgeleitet werden.

Literatur:

Bates, E., Dale, P. S. & Thal, D. (1995): Individual differences and their implications for theories of language development. In: Fletcher, P. & MacWhinney, B. (Eds.): *Handbook of Child Language* (96-15). Cambridge: Basil Blackwell.

Ganger, J. & Brent, M. R. (2004): Reexamining the Vocabulary Spurt. *Developmental Psychology* 40, 621–632.

Hirsh-Pasek, K., Golinkoff, R.M., Hennon, E.A., Maguire & M.J. (2004): Hybrid theories at the frontier of development psychology: The emergentist coalition model of word learning as a case point. In: Hall, D.G. & Waxman, S.R. (Hrsg.): Weaving a lexicon (173-204). Cambridge, Massachusetts: MIT Press.

Kauschke (2000): Der Erwerb des frühkindlichen Lexikons. Eine empirische Studie zur Entwicklung des Wortschatzes im Deutschen. Tübingen: Narr.

Menyuk, P. (2000): Wichtige Aspekte der lexikalischen und semantischen Entwicklung. In: Grimm, H. (Hrsg.): Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich C: Theorie und Forschung, Serie III: Sprache, Band 3: Sprachentwicklung. (172-192). Göttingen: Hogrefe.

Szagon, G. & Steinbrink, C. (2004): Typikalität und Variabilität in der frühkindlichen Sprachentwicklung: eine Studie mit einem Elternfragebogen. Sprache-Stimme-Gehör, 28, 137 -145.

Kontaktadressen:

M.Sc. (Therapiewissenschaften) Patricia Pomnitz
freiberufliche Logopädin, in Promotion
Feststraße 14
60316 Frankfurt Main
Tel.: 0151 51911213
Mail: patricia.pomnitz@gmx.de